

der Gegend des gestürzten Baumes, in dessen Wurzelwerk die ersten Scherben gefunden worden waren (Schnitte 1, 2, 3, 4 und 5, siehe Abb. 4, Plan).

Die Abbildung 5 zeigt den Schnitt 1 gegen Osten. Im Profil lag unter dem Waldhumus eine auffallend helle, fundlose Schicht. Wie es sich im Verlaufe der Grabung herausstellte, war dies eine Überschüttung mit weiter oben abgegrabenem Moränengrund. Erst darunter lagen die Funde, nämlich eine beträchtliche Menge von Scherben und viele Tierknochen. Im östlichen Teil des Schnittes ging die dunkle Fundschicht in eine Geröllschicht über, in der besonders viele Scherben und Tierknochen lagen. Es war auch bald ersichtlich, dass hier Keramikreste mehrerer prähistorischer Perioden durcheinander lagen und dass stratigraphisch nichts zu erfassen war.

Am Ost- und Westende von Schnitt 1 wurden Schnitte hangabwärts geführt: Schnitt 2 (3½ Meter lang) am östlichen und Schnitt 3 (5 Meter lang) am westlichen Ende. Die Funde wurden hangabwärts immer spärlicher und in 1 — 1½ Meter Tiefe erschien überall der gewach-

Schaan/Krüppel
Feld 1 Profil 3

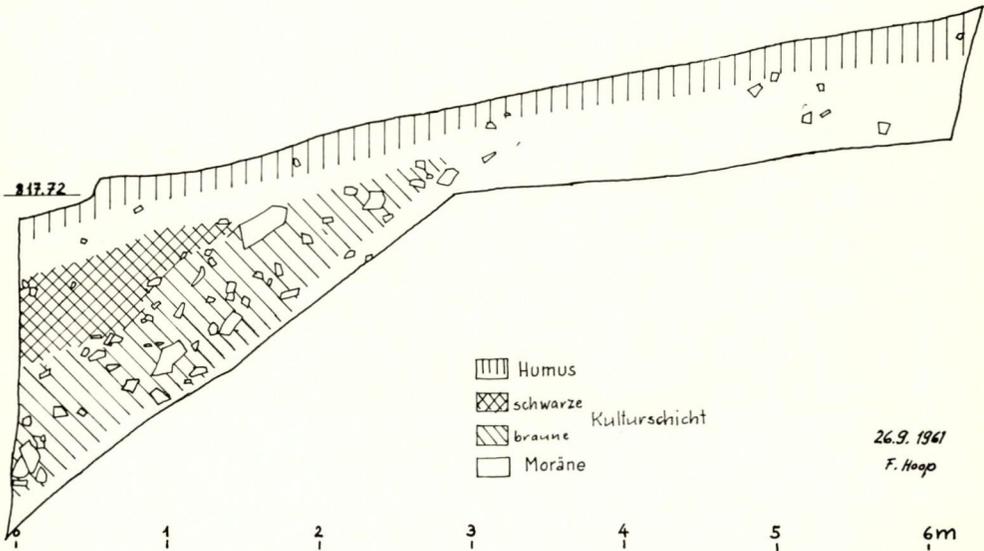


Abb. 6. Profil 3.